

„Herr, wärst du hier gewesen!“

Zwei Mal wird Jesus im Sonntagsevangelium so begrüßt (Joh 11, 1-45). Marta eilt ihm entgegen – später wirft sich Maria Jesus zu Füßen. Beide rufen denselben Satz: „Herr, wärst du hier gewesen, dann wäre mein Bruder nicht gestorben.“ Sie hatten alles von ihm erhofft. Er kommt zu spät.

Staunen

Ich staune über Marta, ihren Glauben, ihre innere Stärke. Ihr Gespräch mit Jesus über Tod, Auferstehen und Leben gipfelt im Glaubensbekenntnis: „Ich glaube, dass du der Christus bist, der Sohn Gottes“.

Und ich staune über die menschliche Darstellung Jesu. Er lässt sich rühren vom Weinen der Maria und der Leute. „Im Innersten erregt und erschüttert“, bricht er in Tränen aus. Gleichzeitig bleibt er mir fremd. In seinem Selbstbewusstsein, seiner von Johannes dargestellten Göttlichkeit.

Aus dem Grab

Un-glaubliches geschieht: Auf Jesu Ruf hin kommt Lazarus, nach Verwesung riechend, aus dem Grab. Eine Vorwegnahme der Auferstehung Jesu – und doch ganz anders. Lazarus lebt, um wieder zu sterben. Hier und heute wird er beispielhaft aus dem Grab der Hoffnungslosigkeit herausgerufen. Nichts ist zu Ende, wo es zu Ende scheint: Gott ruft zum Leben.

„Herr, wärst du hier“ - heute!

Sei dort, wo durch Covid-19 Angst, Leid, Tod sind! Zeig dich als naher, mitfühlender, liebender Christus - heute! Befreie alle – Kranke und Gesunde - aus dem Grab der Hoffnungslosigkeit! Heute lass uns mitfühlen, lieben, da sein, handeln und Zeichen gegen die Angst setzen! „Wir können nicht alles tun, aber etwas ... Es mag unvollkommen sein, aber es ist ein Beginn ...“ (O. Romero) Täglich!

Pastoralreferentin Beatrix Ahr

SAMSTAGS-17 – so heißt der Impuls, den wir hier jeden Samstag, 17 Uhr, während der Pandemie-Zeiten des Coronavirus „SARS-CoV-2 / Covid-19“ online stellen. Dechant Martin Gies, Pastoralreferent Stefan Ahr und Pastoralreferentin und Mentorin Beatrix Ahr schreiben im wöchentlichen Wechsel, was sie in diesen Wochen beobachten, was sie nachdenklich stimmt, was ihnen Sorgen bereitet, ihnen Mut macht und was sie anregt.

Was denken Sie dazu, liebe Leserinnen und Leser?

Schreiben Sie uns an redaktion@katholische-kirche-kassel.de